



**Interessiert** schauen Oberschwester Alla Ossiannikowa und Dr. Vadim Kosminin ihrem deutschen Kollegen Dr. Klaus Tamm bei einer Dialyse über die Schulter. Foto: Hans-Dieter Thomas

# Russen bilden sich fort

## Mediziner üben moderne Dialyse -Technik

**Weiterbildung in Sachen Dialyse: Der Kursker Arzt Dr. Wladimir Kossimin und die Krankenschwester Alla Ossiannikowa haben einen Monat lang dem Wittener Dr. Klaus Tamm über die Schulter geschaut und sich über den neuesten Stand der „Blutwäsche“ informiert.**

Der Freundeskreis Witten-Kursk, so der Hintergrund der Aktion, hat der Partnerstadt

drei moderne Dialyse-Geräte gestiftet. Damit soll die schlechte Versorgung der 500 000-Einwohner-Stadt verbessert werden.

In Kursk gibt es zur Zeit nur eine Dialyse-Einrichtung, wobei teilweise völlig veraltete Geräte im Einsatz sind. Zum Vergleich: In Witten stehen rund 60 Dialyse-Patienten 17 Maschinen neusten Standes zur Verfügung. Dr. Wladimir Kossimin und Alla Ossianikowa haben den Umgang mit diesen moder-

nen Dialyse-Geräten gelernt.

Die drei neuen Maschinen sollen die Versorgung in Kursk auch quantitativ verbessern. Bisher werden Patienten dort nur zweimal pro Woche ans Dialyse-Gerät angeschlossen. Normal wären jedoch dreimal.

Über 60jährige werden dort zudem gar nicht behandelt. Dadurch ist die Lebenserwartung von russischen Dialyse-Patienten wesentlich geringer als sie bei besserer Versorgung sein könnte. **toto**

RN

Nr. 79

Montag, 3. April 1995

Wit 3

## Kursker Mediziner informiert sich über Dialyse-Technik

Der Partnerstadt Kursk hat der Freundeskreis Witten-Kursk drei Dialyse-Geräte gestiftet. Um den Umgang mit den Geräten zu erlernen weilten Dr. Vadim Kosminin und Oberschwester Alla Ossiannikowa für einige Wochen in der Ruhrstadt.

In der Dialyse-Station von Dr. med. Klaus Tamm an der Hauptstraße machten sie sich sachkundig, erlernten den

Umgang mit den modernen Apparaturen und informierten sich über den neuesten Stand der „Blutwäsche“.

In der russischen Stadt, sie zählt rund 500 000 Einwohner, gibt es nur eine Dialyse-Station. Wie zu hören war, soll es sich dabei auch noch um eine teilweise völlig veraltete Einrichtung handeln.

Mit den neuen Geräten soll in Kursk die Behandlungs-

möglichkeit auch quantitativ verbessert werden, zum Wohle der Patienten, die bislang in der Woche nur zweimal, anstatt wie erforderlich dreimal, an die Dialyse-Geräte angeschlossen werde.

Dr. Tamm nennt Vergleichszahlen: In Witten gibt es rund 60 Dialyse-Patienten, für die 17 Geräte modernster Ausführung zur Verfügung stehen.

Freundeskreis bittet um Spenden für Partnerstadt

# Kursker Krankenhaus braucht Dialysegeräte

**Witten (bol) - Auch die Hilfe zur medizinischen Versorgung der russischen Partnerstadt gehört zu den Sektoren, in denen sich der Freundeskreis Witten-Kursk stark macht. Wie die Vorsitzende Christa Thierig berichtet, legt man dabei einen Augenmerk auf die Dialysebehandlung.**

1993 stellte der Verein fest, daß in Kursk ein akuter Engpaß besteht. Der Wittener Cardiologe Dr. Klaus Tamm klärte damals vor Ort, wie geholfen werden konnte. „Von 1993 bis 1995 haben wir 18 000 DM zum Kauf zweier Dialyse-Maschinen gesammelt“, berichtet Frau Thierig nicht ohne Stolz. „Eine dritte Maschine wurde vom dortigen Bezirkskrankenhaus selber bezahlt.“ Bei den Apparaten handelt es sich um zwar gebrauchte, jedoch vom Hersteller völlig überholte und dadurch neuwertige Einheiten.

In einer Wittener Fachpraxis wurden seinerzeit ein Arzt und eine Krankenschwester an den o.a. Geräten ausgebildet. Auch dafür hatte der Freundeskreis gesorgt. Im Mai dieses Jahres hatte sich Dr. Tamm in der Kursker Klinik davon überzeugen können, daß die Maschinen gut funktionieren und fachgerecht bedient werden.

Da von anderer Seite noch zwei weitere Geräte beschafft werden konnten, sind nun fünf moderne Maschinen im Einsatz. Und mit Hilfe dieser Geräte kann eine wesentlich größere Anzahl von Patienten als zuvor behandelt werden.

## Hilfe zur Selbsthilfe

„Diese aus Witten kommende Hilfe zur Selbsthilfe hat also Erfolg gehabt“, unterstreicht die Vorsitzende, die auch zu berichten weiß, daß in Zukunft sogar eine Kooperation des Bezirkskrankenhauses mit anderen Häusern geplant ist. „Doch dazu ist es unerläßlich, daß zwei weitere Dia-

lyseapparate beschafft werden.“ Damit sollen zwei vorhandene, jedoch veraltete und kaum gebrauchsfähige Einheiten ersetzt werden.

## 12 000 DM fehlen

Der Freundeskreis Witten-Kursk möchte daher im Rahmen einer Spendenaktion Wittener Bürger und Geschäftsleute sensibilisieren. Für die Beschaffung dieser beiden Geräte müssen die Kosten von rund 18 000 DM aufgebracht werden. „Da die Kursker ein Drittel der Kosten selber aufbringen, werden also rund 12 000 DM benötigt“, erläutert Christa Thierig.

Gebeten wird um Spenden auf das Konto des Freundeskreises (Nr. 64 16 309, Stadtparkasse Witten, BLZ 452 500 351) unter dem Stichwort „Dialyse“. Spendenquittungen werden ausgestellt. „Wir werden dafür sorgen, daß alle Spenden in voller Höhe für das geplante Projekt eingesetzt werden“, ist der Vorsitzenden ganz wichtig.

# Spenden sind für Blutwäsche nötig

## Kursk-Freunde geben Konzert

**Tausend Mark liegen schon auf dem Konto, elftausend fehlen noch. Der Freundeskreis Witten-Kursk, der für die Partnerstadt zwei Dialyse-Geräte beschaffen will, bringt sein Projekt durch ein Benefizkonzert am 16. Mai wieder ins Gespräch.**

Im Dezember hatte der Freundeskreis beschlossen, für die Dialysestation in Kursk zwei beim deutschen Hersteller generalüberholte Geräte, die für nierenkranke Menschen lebenswichtig sind, zu spenden. Die Maschinen für die Blutwäsche werden dort dringend gebraucht, sind aber in Rußland nicht zu beschaffen.

12 000 DM – zwei Drittel der Gesamtkosten – sind notwendig. Den Rest bringt das Krankenhaus selbst auf. Um die Spendensumme zu erhöhen, gibt der Freundeskreis am Samstag, 16. Mai, um 20 Uhr ein Benefiz-Konzert in der Kreuzkirche, Lutherstraße. Es erklingt weltliche und geistliche Musik aus fünf Jahrhunderten.

Mitwirkende sind „Quatuor Eustache du Paury“ (Beauvais), Marie Claude Debaveleare (Sopran), Odile Wargnier (Alt), Michel Geffroy (Tenor), Andre Wargnier (Baß), René Jeanes (Bombarde), Thomas Sander (Orgel).

Bei der Sparkasse besteht das Spendenkonto 6416309, Stichwort „Dialyse“.

# Konzert und Kunst füllen Spendentopf

## Aktionen für die Kursk-Hilfe

**Der Freundeskreis Kursk ist seinem Ziel, dem Krankenhaus der russischen Partnerstadt zu zwei Dialyse-Geräten zu verhelfen, einen Schritt näher gekommen. 1280 Mark erbrachte das Benefizkonzert in der Kreuzkirche.**

Rund 80 Besucher erlebten das Solisten-Ensemble „Quatuor Eustache du Caurroy“ (Beauvais), das mit Chansons aus dem 16. Jahrhundert die Zuhörer gleich zu Beginn in seinen Bann zog. Die Intonations-sicherheit und die Dynamik seiner Gesangsvorträge, zu denen auch geistliche Stücke gehörten, verliehen den Amateuren Professionalität.

Neu für Witten war das Zusammenspiel von Orgel und Bombarde, einem Instrument aus hartem Ebenholz, das mit einem Doppelblatt geblasen wird. Zum harten Klang der

Bombarde, vorgestellt von dem in Witten lebenden René Jeanes, spielte Thomas Sander die Orgel mit weich klingenden Registern.

Ohne Abzug fließen die 1280 Mark in die Spendenkasse für die Blutwäsche-Apparate. Insgesamt sind 12 000 Mark nötig, um die dringend benötigten Geräte für Kursk zu kaufen. Außer Spendenaufrufen und Sammlungen wird der Freundeskreis nach zweijähriger Pause wieder die Verkaufsaktion „Kunst und Handwerk für Kursk“ organisieren. Dazu werden Wittener Künstler gebeten, Arbeiten zu spenden. Auch handwerklich Gefertigtes wie Spielzeug und Briefpapier ist erhältlich.

Mehrere tausend Mark konnten bei den vergangenen Kunst-Aktionen erzielt werden. Der nächste Termin steht schon fest: 7. und 8. November im ev. Gemeindehaus am Steinhügel in Heven.

## 3 000 Mark für Kranke in Kursk

**Witten** - Dem Freundeskreis Witten-Kursk wurden 3 000 Mark für sein seit einem Jahr laufendes Dialyseprojekt in der Partnerstadt Kursk gespendet.

In Silschede gibt es eine Gruppe junger Leute, die sich vorgenommen haben, jedes Jahr zu Weihnachten etwas für eine gute Sache zu tun.

Die jungen Leute hörten

von dem Projekt des Freundeskreises, zwei generalüberholte Dialysemaschinen zu beschaffen und nach Rußland zu schicken.

Damit wird der akute Notstand in der Partnerstadt - es gibt nur fünf Dialysemaschinen in der Region Kursk für fast 1 Millionen Menschen - etwas gemildert.

Die jungen Leute verkauf-

ten also mehrere Tage lang Reibekuchen auf dem Weihnachtsmarkt und brachten damit den Betrag von 3 000 Mark zusammen.

Damit sind ca. 18 000 Mark für das Projekt zusammengekommen. Es können nicht nur die Maschinen geschickt werden, sondern auch Ersatzteile und Betriebsmittel für einige Zeit.